

Erfahrungsbericht

Sommerkurs im Völkerrecht der Haager Akademie für Internationales Recht 2017

Bevor ich von meinen Erfahrungen berichte, möchte ich die Gelegenheit nutzen und mich ganz herzlich bei dem Vorstand und den Mitgliedern der Alumni Haager Akademie für Internationales Recht e.V. für ihr großzügiges Stipendium bedanken, das mir die Teilnahme am diesjährigen Sommerkurs im Völkerrecht und alle damit verbundenen Erfahrungen ermöglicht hat.

Akademie

Die Haager Akademie für Internationales Recht ist eine seit 1923 bestehende Lehr- und Forschungseinrichtung für internationales Recht. Sie hat ihren Sitz im Friedenspalast, der gleichzeitig Sitz des Internationalen Gerichtshofs (International Court of Justice), des Ständigen Schiedshofes (Permanent Court of Arbitration) und einer der bedeutendsten Bibliotheken für Völkerrecht ist. Jeden Sommer kommen ca. 600 Studenten und Praktiker aus aller Welt zu den jeweils dreiwöchigen Kursen im Internationalen Privatrecht und im Völkerrecht. 2019 wird zum ersten Mal auch ein Kurs im Winter angeboten werden.

Bewerbung

Die Bewerbung erfolgt online über die Internetseite der Akademie. Nachgewiesen werden muss dabei ein Grundwissen im Völkerrecht. Aufgrund des vorgefertigten Fragenkataloges, der bearbeitet werden muss, ist die Bewerbung verglichen mit anderen Summer Schools recht einfach und unkompliziert.

Nachdem ich meine Bewerbung für den Völkerrechtskurs abgeschickt hatte, bekam ich (nach einer Nachfrage von Seiten der Akademie) innerhalb von zwei Wochen eine Zusage mit der Aufforderung, den Teilnehmerbeitrag zu überweisen.

Unterkunft

Nach erfolgreicher Bewerbung gibt die Akademie die Daten aller Teilnehmer an die Hotelschool The Hague und das daran angegliederte Skotel weiter. Dort gibt es die Möglichkeit, in den Unterkünften, in denen während des Semesters die Studenten der Hotelschool leben, zu einem vergleichsweise guten Preis zu wohnen (420 € inkl. Frühstück für 3 Wochen). Eine Wohnung wird jeweils von 16 Studenten der Akademie bewohnt, die sich eine Küche und ein Wohnzimmer teilen. Für jeweils 4 Teilnehmer steht ein separates WC und ein Bad zur Verfügung. Ein Zimmer wird immer von zwei Teilnehmern zusammen bewohnt, wobei das Zimmer durch eine Trennwand geteilt ist.

Diese Variante kann ich allen TeilnehmerInnen nur empfehlen. Durch das gemeinsame Wohnen lernt man schnell viele Leute kennen und hat reichlich Möglichkeit zum Austausch und zu gemeinsamen Aktivitäten.

Kurs

In diesem Jahr gab es Kurse zu den Themen “How the Law Operates in the International Legal Order: Doing Something and Having Something Done“ (Jean Comabacau), “Establishing Norms in a Kaleidoscopic World” (Edith Brown Weiss), “Acts of the State in the Law of Responsibility: A Reassessment” (Atsuko Kanehara), “Compensation for Environmental Damage and Depletion of Natural Resources: The Practice of the United Nations Compensation Commission” (Mojtaba Kazazi), “Treaties and their Practice” (Georg Nolte), “The System of Reparations in the Jurisprudence of the Inter-American Court of Human Rights” (Fabian Novak), “The International Protection of Vulnerable Persons under International Human Rights Law” (Stelios Perrakis) und “Economic Sanctions Decided and Implemented Outside the United Nations” (Jean-Marc Thouvenin), jeweils in englischer und französischer Sprache.

Dabei war der Kurs von Edith Brown Weiss der “General Course“ mit einer Vorlesung jeden Tag. Dazu kamen jeden Tag zwei weitere Vorlesungen mit wöchentlich wechselnden Themen und Professoren. Diese Vorlesungen waren verpflichtend und Voraussetzung für den Erhalt des Zertifikates am Ende.

Des Weiteren hat jeder Professor ein Seminar angeboten, das Raum zum Fragen und je nach Anzahl der Teilnehmer auch zum Diskutieren gegeben hat. In diesen Seminaren hat außerdem eine noch vertiefendere Auseinandersetzung mit dem jeweils in der Vorlesung aufgeworfenen Thema stattgefunden.

Hinzu kamen Vorträge von Richtern des Völkergerichtshofs und eine Veranstaltung vom Ständigen Schiedshof, eine Vorlesung zum Thema Diplomatie und vieles mehr.

Wer sich für die Directed Studies beworben und den Einstiegstest bestanden hatte, bekam außerdem zusätzlichen Unterricht und wurde je nach Eignung zum schriftlichen Abschlussexamen zugelassen. In diesem Sommer haben vier Kandidaten diesen Prüfungsteil bestanden und wurden daher zur mündlichen Prüfung zugelassen. Jeder der vier Kandidaten bekam ein Thema zugeteilt, zu dem in einer halben Stunde Vorbereitungszeit ein Kurzvortrag vorbereitet werden musste und anschließend von der vierköpfigen Jury Fragen gestellt wurden. In diesem Jahr wurde das Diplom dann letztendlich aber nur an einen einzigen Prüfling vergeben.

Social Activities

Zusätzlich zu den inhaltlichen Veranstaltungen in der Akademie gab es ein sogenanntes “Social Program“, um die Stadt, die Gegend und die in Den Haag ansässigen internationalen Gerichtshöfe kennenzulernen. Ausgewählt werden konnte jeweils der Besuch einer Sehenswürdigkeit und eines Gerichtes.

Außerdem gab es einen „Welcome Drink“ am ersten Abend, einen Empfang im Rathaus, eine Strandparty und ein Picknick, bei dem jeder etwas Typisches seiner Nationalität mitbringen sollte.

Für alle deutschsprachigen Teilnehmer gab es darüber hinaus eine separate Einladung zu einem typisch niederländischen „Borrel“, einer Art Empfang. Gastgeber war dabei der Leiter des Rechtsreferates der Deutschen Botschaft in Den Haag. Dieser Abend ermöglichte neben

dem Austausch mit allen deutschsprachigen Teilnehmern auch einen Einblick in die Arbeit des Rechtsreferates der Deutschen Botschaft, die sich aufgrund der Nähe zu den internationalen Gerichten doch grundlegend von der Arbeit anderer Deutscher Botschaften unterscheidet und ein Kennenlernen einiger Vorstandmitglieder des Alumni Vereins. Dieser Abend ist für alle deutschen Teilnehmer ein Muss.

Bewertung/Fazit

Der Sommerkurs der Haager Akademie für Völkerrecht ist eine Summer School der besonderen Art und ist weltweit einmalig.

Die Dozenten sind allesamt renommierte Juristinnen und Juristen und absolute Fachleute auf ihrem Gebiet. Das macht die Vorlesungen und vor allem auch die Diskussionen während der Seminare äußerst spannend. Wenngleich ich leider an dieser Stelle doch auch erwähnen möchte, dass nicht jeder der eingeladenen Dozenten automatisch ein guter Redner ist, so dass es bei einigen mitunter doch recht mühsam war, ihrer Vorlesung zu folgen. Auf den Großteil der in diesem Sommer anwesenden Professoren traf dies aber glücklicherweise nicht zu.

Da die Themen der Vorlesungen weit gestreut sind, hat man während der drei Wochen auch genügend Möglichkeiten, außerhalb des eigenen Fachgebietes Neues zu lernen und sich umfassend weiterzubilden.

Die Bibliothek bietet außerdem mit ihrer umfassenden völkerrechtlichen Sammlung den idealen Ort, um die eigene Forschung voranzutreiben. Während der Sommerkurse sind alle Bücher vor Ort und können von den Studenten genutzt werden. Das ist eine tolle Gelegenheit, die ich sehr gerne und ausgiebig genutzt habe.

Ein großer Teil der unvergesslichen Eindrücke rührt aber auch von der Internationalität der Teilnehmer her. In diesem Sommer waren allein in den ersten drei Wochen 90 Nationalitäten vertreten. Dabei sind die Teilnehmer nicht nur Studenten, sondern auch Anwälte, Diplomaten, Richter und vieles mehr. Eine so große Vielfältigkeit habe ich vorher noch nie bei einer juristischen Veranstaltung erlebt. Sie macht den Austausch jedoch sehr viel interessanter und die Diskussionen vielfältiger. Zudem knüpft man natürlich auch zahlreiche Freundschaften, die aufgrund der intensiven gemeinsamen Erlebnisse hoffentlich lange bestehen bleiben.

Nicht zu vergessen ist aber auch der Ort des Sommerkurses: der Friedenspalast. Obwohl die Veranstaltungen der Akademie nicht im Friedenspalast selber stattfinden, sondern in einem Nebengebäude, trägt doch auch die Bedeutung des Friedenspalastes und das imposante Gebäude seinen Teil zur Atmosphäre während der Veranstaltungen bei. Und auch der alte Lesesaal der Bibliothek befindet sich ja im Friedenspalast selbst.

Leider gibt es für die Teilnehmer der Akademie keine eigene Führung mehr durch das Gebäude. Diese muss separat gebucht und trotz der beachtlichen Einschreibungsgebühren für den Kurs auch separat bezahlt werden. Gleiches gilt für das Gruppenfoto und die Extrakurse im Europarecht am Wochenende (diese sind aber auch nur für Teilnehmer aus Nicht-EU-Staaten sinnvoll!).

Insgesamt war mein Aufenthalt in Den Haag ein voller Erfolg, sowohl fachlich als auch menschlich. Ich bin froh, alle diese Erfahrungen gemacht zu haben, und wünsche auch allen

kommenden Teilnehmern der Akademie eine wunderbare Zeit. Ich bin mir sicher, dass all die gesammelten Erfahrungen auch für meinen weiteren Werdegang eine nicht unerhebliche Rolle spielen werden.

Cornelia Kirchbach